



Freudestrahlend bis kämpferisch; Simone Jochem (links) und ihr TG-Vereinskamerad Michael Schulz lagen beim abschließenden Marathonlauf drei Minuten auseinander. Fotos: Raphael Schmitt

WM-Fahrkarte und EM-„Vize“

Für TG-Athletin Simone Jochem läuft's beim Ironman in Frankfurt super

ras. FRANKFURT Ausgelassene Stimmung am Streckenrand, beste Wetterbedingungen und schnelle Zeiten in der Spitze. Der Ironman Germany in Frankfurt geizte nicht mit Superlativen. 500000 Zuschauer jubelten den Eisenmänner und -frauen nach Veranstalterangaben zu und sahen – wie berichtet – eine Glanzvorstellung der Weltmeister Chris McCormack (Australien) und Chrissie Wellington (Großbritannien).

Entgegen kam den knapp 2200 Athletinnen und Athleten aus mehr als 40 Nationen, die am frühen Morgen im Langener Waldsee den Wettkampf über 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer Laufen aufgenommen hatten, auch die Wetterbedingungen. Temperaturen knapp oberhalb der 20 Gradmarke und ein größtenteils bedeckter Himmel sowie leichter Wind, ließen die bereits am Main ausgetragenen Hitzeschlachten und Wetterkapriolen mit Hagel, Blitz und Donner vergessen.

Angetrieben von Techno-Beats, Hip-Hop-Klängen und Partymusik sowie der überwältigenden Zuschauerkulisse liefen auch einige hiesige Athleten „am längsten Tag des Jahres“ zur Höchstform auf. Allen

voran die Rüsselsheimerin Simone Jochem. In 10:14:48 Stunden belegte die Athletin von der TG Rüsselsheim in der Altersklasse W35 den zweiten Rang und qualifizierte sich damit für die WM im Oktober auf Hawaii. Als Zugabe gab's in der Mainmetropole den Titel der „Vize-Europameisterin“, waren die kontinentalen Ironman-Titelkämpfe doch abermals in Frankfurt integriert.

Aus den Reihen der Triathlonsparte der TG, die einmal mehr das größte heimische Aufgebot stellte, wussten zudem weitere Ausdauerdrei-kämpfer mit ansprechenden Zeiten zu überzeugen. Jürgen Wies (9:45:04) und Michael Schulz (9:45:28) waren fast zeitgleich im Ziel, Stefan Schuhmacher benötigte 10:17:08 Stunden. Weniger erfreulich endete indes die Teilnahme am Main für Vereinskollege Thomas Kröll. Der Geinsheimer stürzte auf der Radstrecke und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Den Schwimmauftakt im Langener Waldsee hatte er zuvor in ansprechenden 55:32 Minuten zurückgelegt und lag bis zu seinem Sturz aussichtsreich im Rennen. – Ergebnisse;

M30: 1. Stefan Werner (Bocholt) 8:41:09 Stunden (49:59 Minuten/4:35:44 Stunden/3:10:49 Stunden); 222. Thorsten Rudnick

(Flörsheim) 12:22:31 (1:22:51/6:30:26/4:21:36); **M35:** 1. Wolfgang Angst (Schörzingen) 8:44:06 (5:20:04/4:44:26/3:03:24); 53. Jürgen Wies (TG Triathlon Rüsselsheim) 9:45:04 (1:01:45/5:09:44/3:27:55); 177. Thomas Wolf (TuS Rüsselsheim) 10:38:20 (1:02:56/5:26:49/3:57:29); 226. Markus Ehry (Flörsheim/3athlon.org) 10:57:31 (1:17:11/5:29:55/4:04:22); **M40:** 1. Georg Anstett (Leimen) 8:44:15 (54:01/4:38:58/3:06:38); 39. Michael Schulz 9:45:28 (54:08/5:18:39/3:27:33); 236. Joachim Walzuch (beide TG Triathlon Rüsselsheim) 11:05:18 (1:07:22/5:29:32/4:22:13); 372. Ulrich Bender (Flörsheim/LF Naheland) 12:14:38 (1:31:32/6:13:36/4:21:57); **M45:** 1. Roger Azcon (Frankreich) 9:17:22 (54:48/4:58:38/3:18:59); 57. Stefan Schuhmacher 10:17:08 (1:04:34/5:29:51/3:35:05); 117. Peter Mittenach 10:51:05 (1:07:03/5:46:28/3:51:08); 119. Günter Fabian (alle TG Triathlon Rüsselsheim) 10:51:57 (1:16:37/5:38:14/3:49:13); 211. Jörg Walenta (Ginsheim-Gustavsburg/TCEC Mainz) 11:49:02 (1:14:04/5:39:33/4:44:40); **M50:** 1. Rolf Timm (Algermissen) 9:30:05 (58:16/4:47:45/3:37:53); 109. Willi Zimmermann (Nauheim) 14:39:33 (1:19:38/6:48:53/6:08:22).

Frauen, W25: 1. Lilli Schneider (Andernach) 9:55:59 (57:49/5:17:41/3:34:42); 15. Eva Haas (Flörsheim/LC Olympia Wiesbaden) 11:45:34 (1:13:44/5:49:06/4:34:48); **W30:** 1. Joanna Carritt (Großbritannien) 9:43:19 (1:00:31/5:17:17/3:20:46); 19. Annika Müller (Flörsheim/DSW Darmstadt) 11:20:42 (1:04:22/5:53:54/4:16:53); **W35:** 1. Betina Schmidt (Dänemark) 10:11:14 (1:00:29/5:29:10/3:35:38); 2. Simone Jochem (TG Triathlon Rüsselsheim) 10:14:48 (1:07:31/5:36:33/3:24:36); **W40:** 1. Claudia Dorr (Freystadt) 10:03:34 (1:06:08/5:06:13/3:45:21); 42. Karin Melchior (Trebur/DSW Darmstadt) 13:17:45 (1:12:32/6:34/30/5:22:25).

Simone Jochem nach Hawaii

Triathlon – Die Rüsselsheimerin qualifiziert sich als Europas Zweitbeste beim Ironman in Frankfurt mit dem Groß-Gerauer Kai Müller in der Altersklasse 35 für die Weltmeisterschaften

VON RAPHAEL SCHMITT

Aus den Lautsprechern dröhnt „Have A Nice Day“ von Bon Jovi. Ein Meer aus gelb-roten Klatschen bildet im dichten Zuschauerspalier den markanten Farbtupfer. Die Stimmung am „Heartbreak Hill“ in Bad Vilbel ist auf dem Siedepunkt, als die Teilnehmer des Ironman Germany den gut einhalb Kilometer langen Anstieg im Radsattel emporklettern.

Wer nicht in vorderster Reihe den Eisenmännern und -frauen zubehlt, hat es sich auf Campingstühlen und Bierisch-Garnituren bequem gemacht, verfolgt das Triathlonspektakel ebenfalls mit Interesse und bestaunt mitunter die futuristisch anmutenden Rennmaschinen der Ausdauer-sportler. Für diese ist die Steigung in Bad Vilbel der letzte anspruchsvolle Part auf der Radstrecke, bevor es nach dem zweimaligen Passieren in Richtung Wechselzone am Mainkai in Frankfurt geht.

Dort wartet nach der 3,8-km-Schwimmstrecke im Langener Waldsee und dem 180-km-Radkurs der letzte Gradmesser auf die Triathleten: der Marathonlauf – 42,195 Kilometer entlang des Mains. Während allerdings am „Heartbreak Hill“ noch voller Eifer in die Pedale getreten wird, trennt sich spätestens auf dem Laufkurs die Spreu vom Weizen.

Doch den Ironman-Teilnehmern wird auch in Frankfurt kräftig eingeheizt. Techno-Beats wabern neben Hip-Hop und Party-musik auf beiden Seiten des Mains und bilden mit Abertausenden von Zuschauern den Klangteppich, der in ein krönendes Finale auf dem Römerberg mündet. 2138 Athleten aus über 40 Nationen dürfen sich heuer als stolze Ziel-Ankömmlinge wägen.

Aus der Region sind knapp 30 Ausdauerdreikämpfer in den Ergebnislisten verzeichnet. Zwei von ihnen gelingt zudem der große Coup: die Qualifikation für die Ironman-Weltmeisterschaften im Oktober auf Hawaii.

Sowohl Simone Jochem von



Laufsteg durchs Zuschauerspalier beim Ironman Germany in Frankfurt über 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Rad fahren und einen Marathon. Eine Impression von der Laufstrecke am Main. FOTO: RAPHAEL SCHMITT

der Triathlonsparte der TG Rüsselsheim als auch der Groß-Gerauer Kai Müller, der mittlerweile nicht nur für den DSW Darmstadt startet, sondern auch in der Wissenschaftsstadt wohnt, belegen in ihren Altersklassen jeweils Rang zwei. Während Jochem in 10:14:48 Stunden die Vizemeisterschaft der W 35 gewann – der Ironman Germany wird zugleich als Europameisterschaft gewertet – konnte sich Kai Müller über Rang zwei in der M 35 in starken 8:59:59 Stunden freuen.

Ansprechende Leistungen zeigten aus heimischer Sicht ebenso Jürgen Wies (9:45:04) sowie Michael Schulz (9:45:28) und Stefan Schuhmacher (10:17:08), alle von der TG Triathlon Rüsselsheim. Womit die TG-Athleten abermals das erfolgreichste hiesige Aufgebot stellten.

Thomas Kröll stürzt schwer und scheidet aus

Neben den erfreulichen Resultaten gab es jedoch auch eine weniger schöne Nachricht von den Rüsselsheimer Triathleten zu vermelden. So stürzte Thomas Kröll auf der Radstrecke schwer und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Den Schwimmauftakt im Langener Waldsee hatte er in anspruchsvollen 55:32 Minuten zurückgelegt und lag somit auf einer aussichtsreichen Position.

Diese Position hatte längere Zeit auch Faris-Al-Sultan inne. Der Münchner, 2005 Hawaii-Sieger, hatte zwischenzeitlich auf der Radstrecke bis zu zweieinhalb Minuten Vorsprung, wurde jedoch auf der zweiten Streckenhälfte wieder eingefangen und gab vorzeitig auf der Laufstrecke auf.

Damit lagen bei ihren Prognosen auf den Gesamtsieg – diesen sicherte sich der Australier Chris McCormack in Streckenbestzeit von 7:59:55 Stunden – auch einige enthusiastische Triathlonfans am „Heartbreak Hill“ in Bad Vilbel deutlich daneben. Sie wollten Al-Sultan ganz oben auf dem Siegerpodest sehen.